

# Schwert und Feder

## Fye x (Kurogane vs. Zorro) x Sanji

Von MichiruKaiou

### Kapitel 4: Kampf lust

#### Kapitel 4: Kampf lust

Zorro, Sanji, Fye und Kurogane hatten keine Lust mehr gehabt, im Kerker zu sitzen, also hatten sie sich kurzer Hand befreit, als alle wieder bei vollem Bewusstsein waren. Fye war es auf wundersame Weise gelungen, zwischen den Gitterstäben hindurch zu schlüpfen, die zwar nicht besonders dicht waren, aber immerhin so eng bei einander standen, dass man nicht glauben konnte, dass dort ein Mensch hindurch passte. Aber seine Leichtfüßigkeit und sein Geschick, und wie Kurogane wusste auch seine magischen Fähigkeiten, verschafften ihm schon häufiger einen gewissen Vorteil, rohe Gewalt war eben nicht immer eine Lösung, wofür die anderen drei eher standen.

Kurogane, Zorro und Sanji hatten zuerst versucht, die Gitterstäbe zu zerschlagen, aber ohne Erfolg. Ohne ihre Schwerter wirkten Zorro und Kurogane schon beinahe ein wenig hilflos, wenigstens in dieser Situation, wie Fye fand.

Aber er amüsierte sich auch gut über die verblüfft dreinblickenden Gesichter der drei, als er ihnen von der anderen Seite des Gitters aus zu winkte. Besonders belustigt war er von Kurogane, dieser schien ihn doch noch nicht so gut zu kennen, sonst wäre er darüber nicht so überrascht. Aber war dies nun ein überlegener Triumph oder eher eine bittere Enttäuschung darüber? Vermutlich ein wenig von beidem.

Jedenfalls machte sich Fye anschließend daran, den Schlüssel für den Kerker herbei zu schaffen, was für ihn auch kein Problem war. Den Schlüsselwächter hatte er leicht ausgetrickst und kam grinsend mit einem großen Schlüsselbund wieder angetänzelt.

„Der Kerker ist alles andere als gut bewacht. Mir sind nur zwei Männer begegnet und die schienen auch anderes im Kopf zu haben.“, berichtete Fye, während er die Zelle aufschloss.

„Vielleicht findet hier gerade irgendwas statt?“, meinte Sanji, nachdem er sich eine Zigarette angesteckt hatte.

„Gehen wir doch nachsehen.“, grinste Kurogane und trabte voran.

Bevor sie den Kerkerbereich verließen, entdeckten sie noch eine Waffenkammer, in der sich auch Zorros und Kuroganes Schwerter befanden. Bei dieser Gelegenheit deckte sich Fye auch gleich mit zwei armlangen Kampfstöcken ein, die ihm vielleicht noch nützlich werden könnten.

„Hört ihr auch den Trubel da oben?“, fragte Sanji lässig.

„Vielleicht feiern sie ja eine Party.“, entgegnete Fye fröhlich.

„Eine Party? Und wir wurden nicht eingeladen.“, Kurogane grinste immer noch, er schien sich sehr gelangweilt zu haben und fieberte nun einem launehebenden Kampf entgegen.

„Dann laden wir uns doch selbst ein.“, stimmte Zorro nun auch mit ein und grinste auf dieselbe Weise wie Kurogane.

Nachdem sich die beiden einen kurzen Blick zu geworfen hatten und ihr Grinsen noch intensiver, sogar leidenschaftlicher in Bezug auf den bevorstehenden Kampf wurde, rannten sie auch schon gleichzeitig die Treppe nach oben.

„Ich bekomme langsam das Gefühl, dass wir beide überflüssig sind, du nicht auch?“, fragte Fye Sanji.

„Sollen sich die beiden doch austoben, dann müssen wir uns die Hände nicht schmutzig machen.“, erwiderte er und zog genüsslich an seiner Zigarette.

„Das ist wahr.“, lächelte Fye und schließlich gingen auch die beiden nach oben, wobei sie sich allerdings etwas mehr Zeit ließen als die beiden Schwertkämpfer.

~\*~

Zorro und Kurogane liefen durch die Gänge der Festung, doch ihnen begegneten wirklich kaum irgendwelche Matrosen, Offiziere oder sonst irgendjemand. Irgendetwas musste hier los sein, denn normal war das sicher nicht.

Als sie sich im ersten Stock befanden, blieb Kurogane irgendwann plötzlich stehen und blickte aus dem Fenster.

„Ich glaub, ich hab die Party gefunden.“, meinte er.

Zorro gesellte sich neben ihn und blickte ebenfalls hinab in den Innenhof. Dort unten wimmelte es von Marinesoldaten, vom einfachen Matrosen bis hin zum Oberoffizier. Sie sangen, lachten, tanzten, tranken und verhielten sich schon fast wie ein Haufen Hühner, die wild durch die Gegend liefen. Es war wirklich eine Feier, doch was war der Anlass? Zorro bemerkte auch, dass kein Admiral anwesend war, der sonst immer Ehrengast und Veranstalter einer Feier war. Hatte er vielleicht etwas Besseres zu tun? Also irgendetwas stimmte hier sicher nicht.

„Sollen wir da mal vorbeischaun?“, fragte Kurogane Zorro, auch wenn er keine Antwort brauchte, um zu wissen, dass dieser dasselbe dachte wie er: diese Feier sollte nicht ohne sie stattfinden!

Schließlich rannten die beiden wieder nach unten, bis sie in dem Eingang standen, der in den Innenhof führte. Es dauerte eine Weile, bis sie die Aufmerksamkeit von der Mehrheit der Leute hatten, da einige auch schon ziemlich betrunken waren. Doch manche hatten bereits ihre Säbel gezogen gehabt und blickten im ersten Moment überrascht, dann finster drein, da ihnen diese unerwartete Störung offensichtlich sehr missfiel.

Aber im nächsten Augenblick stürmten die beiden Schwertkämpfer auch schon in die Menge und die nächste Party konnte beginnen.

Fye und Sanji, die durch einen anderen Eingang in den Innenhof gelangt waren, hatten es sich derweil auf einer Bank bequem gemacht, die neben dem Eingang platziert war.

„Sie haben ja ziemlich lange gebraucht, um hierher zu finden.“, meinte Fye mit einem lächelnden Gesichtsausdruck und beobachtete den Kampf.

Er und Sanji hatten schon eine ganze Weile in dem Durchgang zum Innenhof

gestanden und sich auf der Bank niedergelassen, als das Schauspiel endlich begann. Sie zogen es vor, Zuschauer zu sein und den Schwertkämpfern nicht den Spaß zu stehlen.

„Ich habe nichts anderes erwartet. In mancher Hinsicht sind Schwertkämpfer einfach ein wenig unterbelichtet und Zorro hat dazu noch einen grausam schlechten Orientierungssinn.“, entgegnete Sanji ihm, allerdings in einer irgendwie glücklichen Art und Weise.

Fye dachte sich, dass sich die beiden schon eine ganze Weile kennen mussten und viel zusammen erlebt hatten, so dass Sanji Zorros Art schon irgendwie lieb gewonnen zu haben schien. Ein kurzes Lachen entglitt ihm.

„Unser Schwärzli könnte manchmal etwas lockerer sein, aber es macht Spaß, ihm beim Kämpfen zu zusehen.“, dabei wurde Fyes Blick ein wenig verträumt, während er Kurogane dabei beobachtete, wie er mit seinem Schwert einen Gegner nach dem anderen besiegte.

„Sie haben beide wirklich Spaß.“, kam es nun von den beiden gleichzeitig.

Ein zeitgleiches Lachen folgte. Nicht nur Zorro und Kurogane waren stets einer Meinung, die beiden waren es auch.

So ging der Kampf weiter und wenn zwischendurch mal ein paar der Soldaten in ihre Richtung flogen, wurde ihr Flug lässig mit einem Kick noch einmal verlängert, wodurch sich die beiden keinesfalls gestört fühlten, denn ein bisschen Action schadet auch den beiden nicht.

„Die beiden legen sich richtig ins Zeug.“, meinte Fye irgendwann, als der Kampf bereits dem Ende nahte, die beiden Schwertkämpfer aber immer noch voll bei der Sache waren und erst ruhen würden, wenn keiner ihrer Gegner mehr stünde.

„Aber im Prinzip ist es für beide erst nur die Aufwärmphase.“, entgegnete Sanji.

„Das stimmt.“

Beide wussten, dass Zorro und Kurogane nur darauf warteten, endlich gegen einander antreten zu können.

Schließlich lagen dann endlich alle Soldaten am Boden zwischen zerstörten Holztischen und Weinkrügen, in deren Mitte Zorro und Kurogane Rücken an Rücken standen und zufrieden grinsten.

„Du bist wirklich gut.“, sagte Zorro.

„Du bist auch ein würdiger Gegner. Darauf habe ich schon lange gewartet.“, gab Kurogane zurück.

Dann steckten beide ihre Schwerter wieder ein und gingen hinüber zu Fye und Sanji.

„Ihr habt es euch hier ja sehr bequem gemacht.“, sagte Kurogane besonders an Fye gewandt, der sich lässig an der Wand anlehnte, mit den Armen in dem Kopf und ihn fröhlich angrinste.

„Warum auch nicht, ihr kamt doch gut alleine zurecht.“, erwiderte er. „Oder hätten wir uns vielleicht einmischen sollen.“, bei diesen Worten funkelte ein wenig Ernst in seinen Augen.

„Du mischst dich doch nie ein, wenn es dich nicht betrifft.“, gab Kurogane zurück.

Fye lächelte weiter, auch wenn ihm nicht danach zumute war. Er wollte Kurogane nicht zeigen, dass ihn diese Worte verletzten. Hielt er ihn wirklich für so egoistisch? Aber was sollte man auch anderes von ihm denken, denn schließlich hatte er wirklich immer nur an sich selbst gedacht... früher einmal. Diese Reise hatte ihn verändert, es hatte nur noch niemand bemerkt, da niemand etwas von ihm wusste.

Doch Kurogane würde ihm wohl nie eine positive Eigenschaft abgewinnen können, egal wie viel Zeit auch vergehen würde, also würden sie sich auch weiterhin necken, um ihre wahren Gefühle nicht zeigen zu müssen.

„Aber wir sind hier noch nicht fertig.“, meinte dann Zorro.

„Wie meinst du das?“, wollte Sanji wissen, der sich mittlerweile von der Bank erhoben hatte und seine Zigarette ausdrückte.

„Hast du hier vielleicht irgendeinen Admiral oder Festungskommandanten gesehen?!“, gab Zorro zurück.

„Jetzt wo du's sagst...“.

„Die großen Brocken verstecken sich also noch irgendwo.“, meinte Kurogane und schien froh darüber zu sein, dass noch nicht alle Gegner besiegt waren, auch wenn dies seinen Kampf mit Zorro noch ein wenig hinaus zögern würde.

„Aber es ist schon komisch, dass keiner dergleichen anwesend waren. Weswegen hat man überhaupt gefeiert? So was machen die normalerweise auch nicht einfach so.“, gab Sanji zu bedenken.

„Tja, dann sollten wir sie vielleicht mal fragen gehen.“, meinte Fye und sprang nun auch endlich von der Bank auf.

„Ich denke, dass wird interessant.“, grinste Zorro und ging auch schon los.

„Hey, weißt du überhaupt, wo du hingehst?“, rief Sanji ihm zu.

„Ich weiß immer wo ich hingeh.“, gab Zorro bestimmt zurück.

„Ja klar.“, gab Sanji noch leise von sich, als die drei ihm schließlich folgten.

~\*~

Shaolan und die anderen hatten derweil die Festung von außen inspiziert, aber konnten keine Späher in den Türmen oder Mauern entdecken. So entschieden sie sich dafür, in den Nordturm einzusteigen. Robin übernahm bereitwillig diese Aufgabe und bildete mit ihren Armen aus der Kraft der Teufelsfrucht eine Art Leiter, an der alle der Reihe nach in den Turm hoch kletterten.

„Mann, was ist denn da passiert?“, kam es dann auf einmal von Lysop und alle bemerkten, dass sein Blick nach unten in den Innenhof gerichtet war.

Von oben war es wirklich ein bemerkenswerter Anblick: eine Masse an Marinesoldaten lag zwischen Bänken, Tischen und Scherben überall auf den Boden verstreut und sahen ziemlich ramponiert aus. Es wirkte ein bisschen wie ein zeretzter Fleckenteppich. Und so schnell würde von denen keiner mehr aufstehen.

„Ob das Ruffy gewesen ist?“, meinte Lysop.

„Ich denke eher, dass es die anderen Jungs waren, denn wenn Ruffy hier gewesen wäre, sähe das Szenario bestimmt anders aus.“, kam es von Nami, „Aber wenigstens brauchen wir nun nicht mehr mit viel Gegenwehr zu rechnen.“.

Nami war sichtlich erfreut über diesen Umstand, „Also lasst uns gehen.“.

So ging die Gruppe die Turmtreppe nach unten, bis sie das nächstgelegene Stockwerk erreichten.

Shaolan ließ sich ein Stückchen zurück fallen, um ungestört mit Mokona zu sprechen.

„Kannst du feststellen, wo sich die Feder befindet?“, fragte Shaolan wissbegierig.

Er musste zugeben, dass seine Gedanken mehr um Sakuras Feder kreisten, als an die Rettung von Kurogane und Fye zu denken, doch die beiden schienen ja sehr gut klar zu kommen, wenn sie wirklich für das Schlachtfeld im Innenhof verantwortlich waren.

„Die Kraft wird stärker, wir gehen also in die richtige Richtung.“, antwortete Mokona.  
„Gut.“

So gab es keinen Grund, sich von der Gruppe zu trennen. Shaolan war sich nämlich immer noch nicht sicher, ob er den Piraten von der Feder wirklich die ganze Wahrheit erzählen sollte. Sie wussten zwar, dass sie sie suchten, aber nicht, wie mächtig sie sein konnte und was sie überhaupt war. Im Moment wollte er diese Angelegenheit lieber alleine regeln.

Mokona schien seine Gedanken zu erraten, „Traust du ihnen nicht?“, fragte es vorsichtig.

„Das nicht, aber es ist nicht ihre Sache.“, erwiderte Shaolan nachdenklich.

„Sie würden uns bestimmt helfen, es sind gute Menschen.“, meinte Mokona.

„Ja...“, Shaolan war immer noch nicht überzeugt, sie in die ganze Geschichte einzuweihen, „Aber lass uns erst einmal die Feder finden.“, sagte Shaolan und lächelte Mokona freundlich an.

„Wie du meinst.“, auch Mokona lächelte und so setzten sie ihren Weg fort und schlossen wieder mehr zu der Gruppe auf.

~\*~

Ruffy war einfach durch das Haupttor gestürmt, in die Festung rein gerannt und anschließend in den nächsten Gang gelaufen, den er gefunden hatte. Seitdem raste er orientierungslos durch die Festung ohne auch nur irgendjemandem begegnet zu sein. Er fand das natürlich ziemlich schade, denn diese Suche war öde, außerdem gab es niemanden, den er nach dem Weg zum Gefängnis fragen könnte. Den Trubel im Innenhof hatte er natürlich auch nicht mitbekommen.

So musste er schließlich weiter alleine und ohne irgendeine Ahnung einer Richtung durch die Gänge laufen. Da er ein absoluter Optimist war, war er der festen Überzeugung, dass er irgendwann schon an seinem Ziel ankommen würde.

~\*~

Nachdem Kurogane Zorro die Führung der Gruppe abgenommen hatte, da sein Orientierungssinn wirklich gleich Null war, hatten sie einen großen Korridor im Südteil der Festung erreicht. Von dort hatten sie eine fantastische Aussicht hinunter in die Bucht. Der Korridor führte sie schließlich so einen großen Treppe, die sich in einer Spirale nach oben wand.

„Die geht ziemlich weit nach oben.“, bemerkte Fye, da er das Ende nicht sehen konnte, was ihm schon ziemlich merkwürdig vorkam, da er sich nicht vorstellen konnte, dass die Festung an einer Seite auf einmal so hoch war.

„Wer weiß, was wir am Ende finden werden.“, meinte Kurogane und stieg die ersten Stufen empor, bis die anderen ihm folgten.

Fye blieb brav einen Schritt hinter seinem Anführer zurück und betrachtete schmunzelnd, wie Kurogane sich als Führungskraft entpuppte. Diese Seite an ihm gefiel Fye, er war also nicht nur ein guter Lehrer, sondern auch ein guter Anführer, auch wenn er das Gefühl hatte, als wenn Kurogane von Zorros Orientierungslosigkeit einfach nur zutiefst genervt war.

Hinter den beiden trotteten dann Zorro und Sanji hinterher.

„Er hat auf jeden Fall einen besseren Orientierungssinn als du.“, sagte Sanji zu Zorro,

der diesem daraufhin einen kurzen Blick zuwarf.

„Ich wusste genau, wo ich hin gehe.“, beharrte Zorro, aber für eine Sekunde brach doch ein kurzes Lächeln durch.

Sollte sich Sanji doch darüber amüsieren, seine fehlende Orientierung störte den Koch doch sowieso nicht, ganz im Gegensatz zu dem anderen Schwertkämpfer.

Nachdem sie dann ein paar Etagen passiert hatten, kam das Ende der Treppe in Sicht. Dort gab es keinen Gang mehr, sondern am Kopf der Treppe befand sich nur eine schön verzierte Doppeltür.

„Wollen wir?“, fragte Fye neugierig und blickte dabei neben sich zu Kurogane.

Dieser deutete ein leichtes Nicken an und griff schließlich an die beiden Türklinken. Gleichzeitig drückte er diese nach unten und schob die Tür nach vorne. Als die beiden Türflügel dann fast bis zum Anschlag gegen die Wand offen geschwungen waren, traten die vier in den Raum ein.

Es war ein riesiger Saal mit vielen Säulen und Tüchern, die von der Decke hingen. Alles war weiß, nur der Boden war aus schwarz-weißem Marmor. Die Farbe der Tücher wechselte ebenfalls von schwarz zu weiß, aber ansonsten war auf den ersten Blick nichts zu sehen.

Die vier gingen den Säulengang entlang, bis sie schließlich am anderen Ende des Saales eine weitere Doppeltür entdeckten.

„Scheint hier nur so was wie das Vorzimmer zu sein.“, bemerkte Fye.

„Aber sie haben Stil.“, meinte Sanji.

Jedoch fragten sich alle, wo der Platz hierfür herkam. Die Festung sah von außen überhaupt nicht so groß aus. Fye hatte auch so eine Ahnung, als könnte es diesen Teil der Festung überhaupt nicht geben, weil er schon über die Klippe hängen müsste. Er hatte ein ungutes Gefühl dabei, was sie hinter dieser Tür erwarten würde.

Dennoch versuchte in keinsten Weise, Kurogane daran zu hindern, auch diese Doppeltür zu öffnen. Als die beiden Flügel aufschwangen, musste alle ihre Hände vor die Augen heben, da sie von einem unglaublich hellen Licht geblendet wurden. Der ganze Raum erstrahlte in einem zart rosafarbenen Ton mit Spuren von goldenem Glitzer.

„Aber das ist doch...“, Fye sprach nicht zu Ende, aber die anderen hatten es auch bereits gesehen.

„Die Feder der Kleinen.“, vollendete stattdessen Kurogane den Satz.

Sakuras Feder schwebte am Ende des Raumes in einer rosanen Lichtkugel ein paar Meter über dem Boden und erstrahlte durch ganzen Raum.

„Das könnte wirklich noch sehr interessant werden.“, fügte Kurogane noch hinzu und grinste wieder kampflustig.

Zorro und Sanji sagten nichts dazu, sondern bestaunten nur die wunderschöne Feder, von der sie nicht wussten, welche Macht sie besaß und ob sie überhaupt etwas dagegen ausrichten könnten.

Als sich ihre Augen an die Helligkeit gewöhnt hatten, traten alle vier ein wenig näher an die Feder heran.

„Ist sie nicht wunderschön?“, hörte sie auf einmal eine Stimme aus dem Nichts erklingen.

Hinter der Feder war plötzlich ein Schatten zu sehen, der sie anzustarren schien.

„Ihr sollt die Ersten sein, die in diesen heiligen Hallen meine neue Macht zu spüren bekommen werden!“, schallendes Gelächter folgte.

„Da haben wir doch voll ins Schwarze getroffen.“, meinte Fye an Kurogane gewandt.

„Shaolan wird sich freuen.“, lächelte er wieder.

„Dann nehmen wir ihm ja die Arbeit ab, dabei braucht er noch sehr viel Training.“, grinste Kurogane jedoch mehr in Gedanken an den Kampf.

„Jetzt sei doch nicht gleich wieder so streng Schwärzli.“, scherzte Fye.

„Wie oft soll ich es noch sagen, ich heiße *Kurogane!*“, erwiderte dieser scharf, doch sein Grinsen blieb und Fye lachte zufrieden.

Schließlich erhoben alle ihre Waffen und gingen in Stellung. Der unheilvolle Schatten könnte seine Macht präsentieren, sie waren bereit.